Die Saat sorgsam auswählen und auf dem vorbereiteten Ackerfeld zur rechten Zeit ausstreuen : Ansprache von Regierungsrat Caluori

Autor(en): **Birri, Beatrice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 1: **LGR-kein Schildbürgerstreich**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-357322

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansprache von Regierungsrat Caluori

Die Saat sorgsam auswählen und auf dem vorbereiteten Ackerfeld zur rechten Zeit ausstreuen

An der Hauptversammlung des BLV benutzte Regierungsrat Joachim Caluori das letzte Mal die Gelegenheit, zur Bündner Lehrerschaft zu sprechen. Er hielt Rückschau über seine 12-jährige Amtszeit, Teilrevisionen des Schulgesetztes, Teilrevisionen der Lehrerbesoldungsverordnung, Sonderschulkonzept, Totalrevision der Verordnung SpD, Kindergartengesetz, Koedukation, Übertrittsverfahren,... um nur einige Neuerungen zu nennen – und blickte mit Mut und Gewissheit in die Zukunft der Bündner Bildungspolitik. Im Folgenden möchte ich einige informative Abschnitte seiner Rede zitieren.

Reformkonzept Volksschuloberstufe

«...Gestützt auf den Rahmenartikel des teilrevidierten Schulgesetzes 1987 nahm die Regierung am 18. August 1998 Kenntnis vom Reformkonzept der Volksschuloberstufe. Die Umsetzung dieses Reformprojektes, das von einer Lehrergruppe unter der Leitung der Pädagogischen Arbeitsstelle und des Amtes für Volksschule und Kindergarten in aufwendiger Arbeit geschaffen wurde, muss in den einzelnen Gemeinden beziehungsweise Schulverbänden geschehen. Sie wird zum Prüfstein der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und der kommunalen Behörde....»

Beatrice Birri, Almens

Revision Schulgesetz und Lehrerbesoldungsverordnung

«...Innerhalb des umfassenden Projektes zur Verwesentlichung und Flexibilisierung der Rechtssetzung und Rechtsanwendung (VFRR) steht das Schulgesetz erneut im Mittelpunkt der Revisionsarbeiten. Alle unwesentlichen Aussagen, alle sich als überflüssig erweisenden Artikel sollen eliminiert werden. Möglichst viele Kompetenzen sollen auf die nächstuntere Ebene verlegt werden, damit das Gesetz schlanker und in seiner Handhabung flexibler wird. Auch die Lehrebesoldungsverordnung muss im Sinne der Sparmassnahmen bereits wieder in einigen Punkten revidiert werden. Um das Plansoll des geforderten Sparpotentials zu erreichen, müssen leider die kantonalen Beiträge an die Wegentschädigung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie die Beiträge an die besonderen Sozialzulagen gestrichen werden. Die Höhe der Beiträge an die Gemeinden für die Lehrerbesoldung muss ebenfalls reduziert werden....»

Lehrpläne für die Real- und Sekundarschule

«...Die Lehrpläne für die Real- und Sekundarschule sind nach intensiver und sachkompetenter Arbeit auf Beginn des Schuljahres 1993/94 versuchsweise durch die Regierung in Kraft gesetzt worden. Aufgrund der breitangelegten Evaluation, die namentlich die Angleichung der Stundentafeln bewirkte sowie wesentliche Anpassungen in den Bereichen Singen und Musik, Grundlagen der Informatik und Wirtschaftskunde auslöste, tritt das Lehrplanwerk Volksschuloberstufe auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 definitiv in Kraft....»

Koeduzierter Handarbeitsunterricht

«...Nachdem in allen Klassen der Primarschule Erfahrungen im koeduzierten Handarbeitsunterricht gesammelt werden konnten, wird der entsprechende Primarlehrplan auf Schulbeginn 1999/2000 in definitiver Fassung vorliegen. Die Struktur des Handarbeitsbereiches Oberstufe soll in den kommenden vier Schuljahren weiter erprobt werden....»

Zweitsprache Italienisch/Romanisch

«...Neben der allgemeinen Lehrerfortbildung setzt in der ersten Hälfte 1999 die

Der BLV-Vorstand...

spezifische Fortbildung der Lehrkräfte, die die Zweitsprache Italienisch oder Romanisch in deutschsprachigen Primar- und Kleinklassen zu erteilen haben, ein. Diesem Schwerpunkt wird finanziell und vor allem inhaltlich grosse Beachtung geschenkt. Wir wollen die Zweitsprache im Sinne von Art. 4quinquies des Schulgesetzes mit aller Sorgfalt einführen und aufbauen. Dabei lassen wir uns nicht verunsichern durch scheinbar noch so verheissungsvolle Projekte bezüglich Einführung einer Weltsprache. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass der erste Kontakt mit einer Zweitsprache Begegnung im doppelten Sinn sein muss: Begegnung einerseits mit der Fremdsprache und mit dem sprachlichen Lernen selber sowie andererseits Begegnung mit der Kultur, den Menschen und deren Lebensweise. Beides ist in unserem Kanton in idealer Weise möglich, man muss es nur suchen und nutzen. Dabei bleiben wir offen für die Verkehrssprache Englisch, der heute jeder junge Mensch in irgend einer Form früher oder später begegnen wird. Das Sprachenkonzept wird für uns namentlich auf der Volksschuloberstufe sowie in den weiterführenden Schulen in Zukunft einen wichtigen Schwerpunkt bilden, den es anzupacken gilt. Vom laufenden Schulversuch in Samedan erhoffen wie uns wegweisende Impulse für das immersive sprachliche Lernen...»

Integration von Kindern mit Behinderungen

«...In der Zukunft gilt es der Integration von Kindern mit Behinderungen in das bündnerische Schulsystem besondere Beachtung zu schenken. Ein Konzept vom Juni 1998 liegt bereits vor. Bei dieser Frage zeigen sich ganz unterschiedliche Beurteilungsaspekte; den einen geht die aufgrund des Konzeptes angestrebte Integration viel zu weit, für die anderen ist sie keine volle Verwirklichung der Idee «Eine Schule für alle». Mit massvollen Schritten haben wir bisher in vielen Bereichen gute Erfahrungen gemacht. Die Schule ist ein zu heikles Experimentierfeld für Schnellschusslösungen...»

Kindergartengesetz

«...Mit dem neuen Kindergartengesetz haben wir unterdessen erreicht, dass heute 93% aller Bündner Kinder einen zweijährigen Kindergarten besuchen; 75% besuchen in vollzeitlich...»

Personelle Veränderungen

«...Altershalber ist Stefen Niggli, Vorsteher des Amtes für Volksschule und Kindergarten, Mitte August in den Ruhestand getreten. Während einer vierzehntägigen Stabübergabe im August 1998 hat er seinen Nachfolger Paul Engi in die vielfältigen und interessanten Aufgaben des Amtes eingeführt und ihm die Verantwortung für die Weiterführung vertrauensvoll übertragen...»

«...Als Nachfolger von Paul Engi im Inspektoratsbezirk Plessur hat Andrea Caviezel seine inspektorale Arbeit am 15. August 1998 aufgenommen. Es freut mich persönlich ausserordentlich, dass erstmals ein Reallehrer als Schulinspektor im Kanton Graubünden amten wird...»

«...Für die zurückgetretene Inspektorin für Handarbeit und Hauswirtschaft, Anna Dora Klucker, ist Ursina Patt gewählt worden. Sie weitet damit ihr Teilpensum in ein Vollpensum aus und versieht neben ihrem bisherigen Bezirk seit dem 15. August 1998 den Bezirk Engadin...»

Schlusswort

«...Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer rufe ich zu: Tragen Sie weiterhin Sorge zur Bündner Schule! Sie vor allem haften für ihr Gedeihen und damit für ihren Ruf. Fassen Sie Ihre verantwortungsvolle Aufgabe nicht als Job, sondern als Berufung auf. Lassen Sie sich niemals zu Wissensvermittlern degradieren, bleiben Sie Erzieherinnen und Erzieher! Mein spezieller Dank gilt allen Lehrerinnen und Lehrern, die auf Ende des Schuljahres 1997/98 in den verdienten Ruhestand getreten sind. Ich wünsche allen Junglehrerinnen und Junglehrern den jugendlichen Idealismus, Veränderungen an der Schule mutig anzugehen, gepaart mit dem vernünftigen Realismus, Bewährtes zu erhalten und mit dem übergeordneten Ziel, eine humane aber leistungsfähige Bündner Schule zu verwirklichen!»

... und alle Stufen- und FachpräsidentInnen danken Regierungsrat und Hobbywinzer Caluori für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute.